

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 28

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DER MEILENSTEIN

in der Entwicklung des elektrischen Rasierapparates ist der schweizerische Trockenrasierer HARAB. Qualitätsarbeiter der Uhrenstadt Biel, die im Laufe der Jahrzehnte durch Herstellung von Präzisionsuhren sich eine unvergleichliche Handfertigkeit erworben haben, sind für die Fabrikation solch feiner Mechanismen, wie die elektrischen Trockenrasierer HARAB, geradezu prädestiniert! Sie haben bestimmt schon einem Uhrmacher bei seiner subtilen Arbeit zugesehen, wenn er, mit der Lupe bewaffnet, die kleinen Teile und die manchmal mikroskopisch winzigen Schraubchen ineinander fügte. Zu einem solchen Meister handwerklicher Geschicklichkeit werden Sie sicher Vertrauen haben. Er wird bestimmt einen hervorragenden Trockenrasierapparat liefern: den HARAB. Schweizer Präzisionsuhren — Schweizer Präzisions-Trockenrasierapparate HARAB! Der Trockenrasierer, den auch Sie brauchen und kaufen werden! Im nächsten Fachgeschäft werden Sie freundlich und aufklärend bedient.

HARAB A.-G., BIEL
Fabrik elektr. Trocken-Rasierapparate

régie turque



mélange
préparé à
Istanbul

yaset

16% PLUS LONGUES QUE LES CIGARETTES À 5 CTS. PIÈCE

20
CIGARETTES
1.10

Volles, duftiges Haar durch Canadoline

Durch Canadoline, mit oder ohne Fett, gewinnen Ihre Haare ihre natürliche Gesundheit zurück. Canadoline wird auf einer Petrolbasis hergestellt, verleiht dem Haar Glanz und ist ein altbewährtes gutes Mittel gegen Schuppen und Haarausfall.



CANADOLINE

ein CLERMONT ET JOUET Produkt *

CANADOLINE, das bewährte
Haaröl auf Petrolbasis



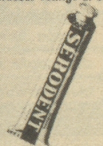
PITYROL, die Haartinktur
auf der wirksamen Teerbasis



SÉNÉBOL, Haarwuchsmittel
aus tropischen Pflanzensäften



SÉRODENT, Zahnpasta und
Mundwasser reinigt u. schützt



Clermont et Jouet Produkte für Haare Mund und Körperpflege



EAU DE COLOGNE 555 wird
von allen Kennern bevorzugt



HYGIS-CRÈME, unentbehr-
lich für blütenweißen Teint



SOLPROTEX, das natürlich
bräunende Sonnenschutzmittel



CRÈPE MAROCAIN, RUBIS
METROPOLIS, TANAGRA
RÊVE DE VALSE, CORSICA

CLERMONT ET JOUET GENÈVE

Ein Geschenk-Abonnement

auf den Nebelspalter bereitet dem Empfänger eine
große Freude. Verlangen Sie unsere Geschenkkarte.

DIE SEITE



«Wohii springsch au eso?»

«Heiwärts zur Tulpel! Es git Morga-Bratling mit Soya ... Gschmack wie 's beschte Fleisch! ... Und ganz ohni Coupons!»

Pfeife rauchen alle,

nur diejenigen nicht, die nicht wissen, wie fein der 24er aus der weitgebohrten Armee-Pfeife schmeckt!



Zündhölzer

(auch Abreibhölzchen für Geschenk- und Reklamezwecke)

Kunstfeuerwerk und Kerzen aller Art

Schuhcreme «Ideal», Schuhfette, Bodenwische, fest und flüssig, Bodenöle, Stahlspäne u. Stahlwolle, techn. Öle und Fette, etc. liefert in bester Qualität billigst

G. H. Fischer, Schweizer, Zünd- und Fettwaren-Fabrik Fehraltorf (Zch.) Gegr. 1860 Verlangen Sie Preisliste.

Prodonna ECONOM

die gute, hygienische Damenbinde. Angenehm weich und auflösbar. In Fachgeschäften 10 Stück zum Sparpreis von nur

Fr. 1.25

Für höchste Ansprüche PRODONNA REGULAR zu Fr. 1.80

Was Frauen an den Frauen auf die Nerven geht

Die amerikanische Zeitschrift «You» hat über dieses Thema eine Umfrage veranstaltet, und diese Umfrage hat einen für wahr recht stattlichen Katalog ergeben.

Da taucht einmal, in zahlreichen Antworten, — die Frau auf, die von jedem Manne, der in ihre Nähe kommt, behauptet, er wolle sie verführen. (Obwohl sie merkwürdigerweise selten zu den mit sex appeal ausgestatteten gehört). Sie schiebt, ihren Freundinnen gegenüber, einem Manne auch dann noch die tollsten Absichten unter, wenn dieser nur — (vielleicht innerlich klönend) — die Höflichkeit hat, sie spät abends aus einer Gesellschaft nach Hause zu begleiten, und dies für ihn nichts anderes als einen ermüdenden Umweg bedeutet.

Dann ist da die Frau, die einem ein Geheimnis anvertraut, nachdem sie einem Diskretion bis ans Grab hat schwören lassen, und kurz darauf stellt man fest, daß sie dasselbe Geheimnis ihrem ganzen, ausgedehnten Bekanntenkreis ebenfalls anvertraut hat. (Frage: Warum kommt man sich eigentlich in einem solchen Falle immer ein bißchen blöd vor!)

Ferner die Frau, die einem ständig und überall versichert, sie sei kein bißchen eifersüchtig, ihre wegen könne ihr Mann machen, was er wolle, sie gönne es ihm von Herzen. Welften, daß sie ihm das erste Mal, wo er mit einer andern Frau eine Tasse Tee trinken geht, oder von einem weiblichen Wesen einen noch so harmlosen Brief bekommt, die Augen auskratzt!

Dann die Frau, die von ihrer eigenen Figur so bezaubert ist, daß sie sie sogar in politischen Diskussionen aufs Tapet bringt.

Und die Frau, die, nachdem sie unsere ganze Kuchenplatte geleert hat, erklärt, sie möge Süßes überhaupt nicht.

Die Frau, die «unbedingt jetzt gehen muß» und dann unter der Türe geschlagene Dreiviertelstunden lang weiterredet.

Die Frau, die über ihren Mann schimpft, weil er ihr den Pelzmantel nicht gekauft hat, und überhaupt die Frau, die über ihren Mann schimpft.

Die Frau, die bei jeder Aktion ihre Hilfe zusagt, obschon sie von vornherein weiß, daß sie weder die Zeit noch die Möglichkeit haben wird, mitzumachen. Und überhaupt, die Frau, die nicht neinsagen kann, sich nachher über ihre Zusage ärgert und versucht, sich zu drücken. (Beim Schreiben dieses letzten Abschnittes regt sich übrigens mein Gewissen und redet laut und unangenehm. B.)

Die Frau, die sportlich, aber falsch vom Tram abspringt, worauf die Trämmer und

die männlichen Fahrgäste mit einigem Recht sagen: «Natürlich!»

Die Frau, die in jeder andern Frau eine «gefährliche Person» sieht, und deshalb Frauen überhaupt nicht ausstehen kann.

Die Frau (Hopp Schwiz!), für die jede andere Frau von vornherein erledigt ist, bloß weil diese andere Frau geschminkt ist, lackierte Nägel hat, oder Flanellhosen trägt.

Die Frau, die lieber Höllenqualen leidet, als einmal ein paar alte Schuhe anzuziehen, wenn ihr die Füße wehtun. (Da dies auf ihre Laune wirkt, ist sie direkt gemeingefährlich.)

Die Frau, die in Hilflosigkeit macht, um irgend etwas zu erreichen.

Die Frau, die niemals etwas, was sie macht (was immer es sein möge, vom Geschirrwaschen bis zum Bücherschreiben) hundertprozentig gut macht.

Die Frau, die unangenehm ist gegen Untergebene.

Die Frau, die sich unsern Puder oder Lippenstift ausborgt.

Die Frau, die immer über die Gemeinheit und Schlechtigkeit aller Leute klagt, mit denen sie es zu tun hat und die diesen alle Schuld zuschiebt an ihren Mißerfolgen.

Wie gesagt, es ist ein schöner Blütenstrauch. Und es stammen beileibe nicht alle Blüten aus der zitierten Zeitschrift und aus Amerika. Auch wenn man einen viel besseren Charakter hätte, als unsereiner, — man kann doch nicht ganz umhin, seine eigenen Beobachtungen zu machen.

Uebrigens: Warum macht man eigentlich nie eine solche Umfrage für Männer, über Männer? Oder haben Männer an Männern überhaupt nichts auszusetzen?

Bethli.

Kompliziert

Wir machen eine schöne Sonntagswanderung im Jura. Unser Freund Mani, der ebenfalls mitkommen wollte, hat im letzten Moment abgesagt.

Als wir an einem besonders hübschen Ort unsern Proviant verzehren, sagt der Bub: «Wenn jetzt der Onkel Mani wäre, täts ihm aber leid, daß er nicht mitgekommen ist.»

Ambition

Ich möchte später einmal ein sehr bekannter Mann werden», sagt der Heini.

«Wirklich?» sage ich überrascht und begeistert über den unerwarteten Ehrgeiz meines Sohnes.

«Ja», sagt der Heini, «daß, wenn ich dann ein altes Mannli bin, alle im Quartier sagen: Guetenabig, Herr Käller.»